Schwäre der Todtsünd/

Beschriben von dem frommen
P. Marco von Aviano/
Capucciner Ordens Priestern vnd Predigern/

Durch einen ebenfals andächtigen Seelen-Eyferer/ auß der Italienischen in die Teutsche Sprach übersetzt/ vnd in Truck gegeben.

Im Fürstl: Stüfft Kempten/

✠

Durch
Rudolff Dreher/ Im Jahr Christi 1681.

Ich kan mir nicht einbilden / kan auch nit glauben / daß auff der Welt ein Mensch gefunden werde / der eines so geringen Verstandts seyn solte / welcher nicht wisse / oder erkenne / daß von der Vnbedachtsambkeit vil vnd grosses Vbel: von der verständigen Erwegung aber nicht allein vil Gutes entspringt / sonder hierdurch grosse vnnd schwäre Schäden können verhindert vnnd vermitten werden. Vnder allen andern ist das gröste / vnd schwäriste die Sünd / dann so der Mensch bey jhm selber / die Schwäre vnd Abschewlichkeit einer Todtsünd / vnd den grossen Schaden / vnd Vnheil / wel-

welcher darauß dem armen Menschen beyfallet / etwas embsiger betrachtet / wurd er gar leichtlich ob derselben nicht allein ein grosses Abschewen tragen / sonder auch dieselbe / als ein schädlich vergiffte Schlangen / fliehen / vnd vnd sich darob entsetzen ; vnd dises hat der fromme David zum öfftern in reiffe Erwegung genommen / da er sagt: Mein Sünd ist allzeit wider mich ; auff solche Weiß hat er von dem Allmächtigen vnd Barmhertzigen GOTT / Verzeyhung vnd Nachlassung / aller seiner Sünden erlangt / Dominus quoq; transtulit tuum peccatum, dann der HERR will deiner Sünd nicht mehr gedencken / spricht der Prophet Nathan zu David.

David. Eben dergleichen grosse Gnad der Verzeyhung vnnd Nachlassung der Sünden / hat auch erhalten jener offne Sünder vnd Publican / bey dem heiligen Luca am 18. Capitel / welcher zu hinderst bey der Kirchen Thür gestanden / mit grossem Gewalt an sein Brust geschlagen / sich seiner grossen Sünden vnd Lastern erinnert / vnd also auffgeschryen: O HERR sey mir grossen Sünder gnädig / vnd barmhertzig / descendit enim hic justificatus in domum suam, dann er ist gantz gereinigt in sein Hauß gangen. Welche Gnad erlangte nicht weniger der rechte Schächer am Creutz / in deme er seine Augen gegen dem gecreutzigten HErren gewendet / seine grose

Sünd bekennet/ vnd seinen bösen Mitgespan/ also sprechend gestrafft: Nos quidem digna factis recipimus, wir haben die Straff wegen vnserer Laster gar wohl verdient; hat er gleich darauff von Christo jene Himmeltrostreiche Wort gehört: Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradiso: Warlich sag ich dir/ dann heut noch/ wirst du bey mir im Paradeyß seyn.

Dannenhero O mein lieber Christ/ wann du bißhero gewesen bist ein grosser Sünder/ hast deinen allerliebsten GOTT schwärlich beleydiget/ wilst aber von deinen Sünden vnd Lastern entbunden vnd erlediget werden? Perdon vnnd Verzeyhung erlangen? dieselben hinfüro nicht mehr

mehr begehen? betrachte zum öfftern/ vnd führe zu Gemüth/ was die Sünd ist/ wievil vnnd grosses Vbel/ vnd ewiger Schaden darvon herauß kombt/ vnd dises wirdest du mit mehrerm auß folgenden vernemmen.

Die Todtsünd ist ein grosse Schmach vnd Unehr GOttes.

DAß die Todtsünd ein grosse Schmach vnnd Verachtung GOttes seye/ das bezeugen vnd kommen über eins alle heilige Vätter/ vnd Außleger der heiligen Schrifft/ obwolen der Sünder GOTT nicht veracht/ mit dem Willen vnd Meynung; in deme aber er nicht haltet seine heilige Gebott/

förchtet nicht sein Göttliche Gerechtigkeit/ liebet nicht seine Güte/ vnd widerstrebet seiner Allmacht/ glaubt nicht auff seine vnendliche Wissenheit/ verachtet er doch GOTT in der That/ dann GOTT sihet alle deine Sünd/ hasset vnd verbietet dieselbe/ vnd thut sich darüber dermassẽ bestürtzen vnd betrüben/ daß/ wann es möglich wäre/ daß GOtt sterben könte/ keine andere Ursach seines Todts/ dann eben die einige Todtsünd seyn wurde; Solle/ vnd kan sich dahero mit deme: Ich will nicht GOtt beleydigen durch die Sünd/ sondern nur meinem Willen/ vnd Ergötzlichkeit genug thun/ keiner entschuldigen.

Die

Die Todtsünd ist ein grosse vnd schwäre Sach/ dieweil sie den Allerhöchsten angreifft vnd beleydiget.

BEtrachte/ O Sünder! den jenigen grossen HErren vnd GOTT/ welchen du also verachtest/ stelle vor deinen Gedancken/ eine solche vnbegreiffliche Schönheit/ die in deroselben Anschawung vnnd Betrachtung alle Hertzen dergestalten zu sich ziehet vnd einnim̃t/ daß ein Augenblick solche anzusehen vil glückseeliger seye/ als vil tausend Jahr/ alle Wollust vnd Frewden diser Welt geniessen: stelle dir vor Augen ein solche grosse vnd herrliche Majestät/ bey welcher vil besser vnd glück-

 seeliger

seeliger ist / der geringste Dienst / als über die gantze Welt herrschen vnd regieren; Bedencke / daß die Beleydigung deß allerhöchsten Guts / auch mit einem eintzigen Gedancken in der Warheit / vil ein grössers Vbel ist / als den Himmel ja die Natur selbsten außtilgen vnd zu nichts machen; Vnd was gedenckest du jetzo? vnd was haltest von GOTT / welcher da vnvergleichlich / vnnd vnendlich grösser ist als dein Gedancken / vnd du dörffest dich vnterstehen / einen solchen HErrn / vnd grosse Majestätt mit einem Gedancken anzugreiffen? neme zusamen alle Stern an dem Himmel / alle Stäublein deß Luffts / alle Tröpffel deß grossen vnd tieffen Meers / ja aller Wässer / so ist

ist doch alles dises vnendlich weniger vnd kleiner / ja gar nichts gegen der so grossen vnd vnbegreifflichen Majestätt GOttes / vnd du bist nichts anderst als ein kleines verworffnes Erdwürmlein. Was vermeinst du aber O Sünder / was GOtt ist? Er ist gewesen von Ewigkeit her / vnnd wird allzeit seyn / Er ist in allen Orthen vnd Enden / Er waißt alles / vnd sicht alles: auch die innerste Hertzen / Er besitzt alle Tugenden / vnd Vollkommenheiten / Er kan geniessen vnd haben alles Guts / was Er verlangt? vnd disen grossen vnd Allmächtigen HErrn der da vnendtlich grösser ist / als ein Gedancken / vil besser als alles / was da lebt vnnd schwebt / ein Brunnen vnd Ursprung

sprung alles dessen / was in dem Himmel vnd auff Erden ist / dessen Anblick vnd Anschawung ist ein ewige glückseeligkeit / vnd disen / du / O Sünder! därffest dich vnderstehen / mit einer Todtsünd mit Füssen zutretten? vnd sollest dich darüber nicht entsetzen? erschröcken? vnd förchten?

Erschröcklich vnnd grawsamb ist ein Todtsünd / in Betrachtung desselben / welcher beleydiget wird.

BEtrachte / wer der jenige ist / der disen so grossen HErrn vnd Allmächtigen GOtt also veracht vnd vnehrt? der Mensch / der dem Leib nach / ein pur lauters Nichts / vmbgeben vnd bekleidt mit Koth / lebt wenig Jährl /

Jährl / vnd wird widerumb zu Nichts / der wird zu einer Speyß der Würmen / vnd was noch übrig / gehet zu Staub vnd Aschen; Nun diser Koth-Hauffen / diser Staub vnd Aschen / dises Nichts / darff sich vnderstehen / vnd vermessen GOTT zuverachten? GOtt herauß zufordern vnd mit Jhme sich in einen Streit einzulassen? Anlangend die Seel / ist zubetrachten / wie daß der elende Mensch gebohren in der Erbsünd / ehe daß er auff die Welt kommen vnd gebohren worden / ist er gewesen ein Feind GOttes / ein Sclav vnnd Leibeigner deß Teuffels / bloß vnd außzogen von der Gnad Gottes außgeschlossen / vnd in Ewigkeit bannisiert vom Himmel / alle seine Erbschafft /

ist die gröste Vnwissenheit / vnd nichts/ ein lautere Boßheit/ eines boßhafften vnd verkehrten Willens / faul vnd träg zu dem Guten / entgegen vnersättlich / vnd voller Begierden / böses zuthun/ neben disem ist der elende Mensch vmbgeben mit so vilen grossen Sünden/ bösen Gewohnheiten/ mit einem grossen Schuldenlast der Göttlichen Gerechtigkeit/ vnd vnwürdig der Göttlichen Hilff; wilst du dich aber O Mensch besser erkennen / stelle dir vor die Augen dise Gleichnuß: Wer bist du gegen allen Menschen der gantzen Welt/ die schon gewesen seynd/noch auff Erden leben/vnd noch seyn werden / biß zum End der Welt? Wer bist du in Vergleichung aller Engeln/ in Ver-

gleichung aller Creaturen / vnd welche noch kunten erschaffen werden? Welcher / vnder einer so vnzahlbahren Menge wird dich kennen oder achten? Keiner; dann gegen einer so grossen vnnd vnbegreifflichen Menge der Creaturē/ bist du nichts anders/ als ein pur lauters Nichts ; Betrachte anjetzo / was dise grosse Menge der Creaturen vor GOtt dem Allmächtigen ist; nichts anders/ als wann sie nie gewesen wären; Omnes gentes quasi non sint, sic sunt coram eo, spricht der Prophet Isaias Cap. 40. Alle Völcker / als wann sie niemahl gewesen wären/ das seynd sie vor Ihm. Was sagst du anjetzo darzu O Mensch! solle dann über das ein Sünder sich wider disen so gros-

so grosse HErrn vnd erschröckli-
chen Gott zu setzen/demselben ein
Streit anzubieten? Ihne zu ver-
achten/ vnd gleichsamb mit Füs-
sen zutretten! so vermessen / vnd
keck seyn? Dises kombt mir nicht
anderst vor / als wann ein Mu-
cken sich gegen der Sonnen wol-
te auffsetzen; Ich weiß nicht/ O
mein HErr! solte ich dich also
zubeleydigen/mich mehr verwun-
dern über deine vnerhörte Ge-
dult / oder über meine vnauß-
sprechliche Vermessenheit/dann/
wann ich betrachte deine Göttli-
che Majestätt/ sitzend auff einem
hohen Thron/ vmbgeben mit ei-
ner vnzahlbahren Schaar der
Englen vnd Himmlischen Gei-
stern/ welche in Ansehung einer
so grossen vnd herrlichen Maje-
stätt/

stätt/ mit Reverentz vnd Vnter-
thänigkeit ohne vnderlaß auff-
schreyen: Heilig / Heilig/ Hei-
lig; vnd sie mit disem schönen
Lob-Gesang wol-vergnügter/
auß lauter Beschämung jhre An-
gesichter bedecken / sich auch mit
jhren Angesichtern vor dem Gött-
lichen Thron niderwerffen / ob
wären sie nicht würdig/ vor einer
solchen Majestätt zu erscheinen:
vnd ich / als ein so schlechtes vnd
verächtliches Erdwürmel / in-
dem die Himmlische Geister vnd
Heiligen mit höchster Reverentz/
Demuth/ vnd Vnderthänigkeit
dich anbetten / loben vnd vereh-
ren / thue dise höchste Majestätt
hingegen/ als meinen GOtt vnd
HErren / verachten / verschmä-
hen/vnd mit Füssen tretten; Ach!
ich be-

ich befinde / daß dein Göttliche Barmhertzigkeit nichts anders kan / dann meine Sünd vnd Laster übertragen; mein angebohrne Boßheit aber ist allzeit bereit / noch mehr zu sündigen / vnd böses zu thun. Ich hätte zwar denselben Augenblick / als ich gesündiget / wohl verdienet / daß mich die Erden solte verschlucken / gleich Datan vnd Abiron; Ich hätte verdienet / daß mir die vier Elementen nicht mehr sollen dienen; daß mich die liebe Sonnen nicht mehr solte anstrahlen / sondern vilmehr / mit so vil Donnerpfeilen / als Strahlen sie hat / in die Erden hinein schlagen; ich hätte verdienet / daß der Allmächtige GOTT / indeme alle zeitliche Straff für mich gar zu wenig vnd zu ge-

zu gering seyn / für mich ein eigene Höll / in derselben mich zu peynigen / solte bereiten; Aber du / O mein HErr / dises alles vngeachtet / für alle wolverdiente Peyn vnd Straff / thust du mir selbsten anerbieten / die Nachlassung vnnd Vergebung meiner Sünden; du bist der Erste / der mir præsentiert vnd schencket den Friden; O vnerhörte Güte! O vnerhörte Gedult! welche bey keinem Menschen / sondern bey GOtt zu finden! Ihr alle Heiligen Gottes in dem Himmel / vmb daß ich gegen diser grossen vnendlichen Liebe Gottes / in etwas meine schuldige Danckbarkeit erzeige / höret an mein Protestation vnd Bezeugnuß: Ich protestiere hiemit / vnd thue mir kräffti-

kräfftiglich vornem̃en / wañ auch kein Höll oder andere Straff wäre / hab ich jedoch / über alles Ubel / wider die Sünd / vnd eintzig vnd allein / darumb / ein solches Abschewen vnd Rew / weilen selbe eine so grosse Schmach vnd Unbild meines HErrn ist / daß / wann ich gleich vor aller Straff versichert wäre / ich doch gleichwohlen ein eintzige Todtsünd zubegehen / nicht die gantze Welt nemmen wolte / dann meinen GOtt will ich für das höchste vnendliche vnd vnerschätzliche Gut / als welches allein mit dem Abgrund seiner Göttlichen Barmhertzigkeit / den Abgrund meiner Boßheit kan außtilgen / allzeit halten; Dise meine Augen / dise meine vnglückseelige Händ / dise meine armseelige

lige Zungen / vnd diser mein Leib / welche zuvor gewesen seyn / ein Instrument vnd Werckzeug der Sünden / vnnd Beleydigung Gottes / sollen anjetzo seyn / eine Hilffleistung zur Buß vnd Pœnitenz; Dich aber / O mein HErr vnd GOtt! bitte ich von gantzem Hertzen / vnd in tieffester Demuth / durch alle deine Güte / durch die Ehr deines allerheiligisten Nahmen / vnnd durch deine Göttliche Verheissungen / du wollest disen meinen guten Willen vnd Meynung in das Werck richten / damit durch dein grundlose Barmhertzigkeit / mein Hertz also verändert werde / auff daß ich auß einem Gottlosen vnd Abtrinnigen / fromb vnd getrew verbleibe / vnd so vil ich dich bißhero beleidi-

leidiget / dir hinführo umb vil mehr dienẽ möge/werde demnach anfangen/ und solches nimmermehr underlassen.

Groß machet ein Todtsünd das Orth/ an welchem sie begangen wird.

BEtrachte/ O Sünder/das Orth / allwo du hast gesündiget / in Gegenwart deines GOtt und HErren/ welcher dich gesehen ; wie hast du dann das Gesatz in beysenn deß Gesatzgebers selbsten übertretten und verachten dörffen ? wie hast vor den Augen deines Richters seine Straffen und Betrohungen verlachen können ? wie hast du deines Erlösers Allerheiligistes vergossenes Blut / vor dem Angesicht

gesicht einer so unendlichen Majestätt mit Füssen tretten mögen ? wie hast du sein allerwerthiste Freundschafft auffsagen/und dich zu einem Sclav und Leibeignen seines abgesagten Feinds ergeben können ? wie hast du dich mögen understehen ? und / von seinem Göttlichen Haupt die Cron hinweg zunemmen/ suchen dörffen ? Mit einem Wort : Wie hast du können sündigen ? und Ubel thun ? Fecisti mala, & potuisti, Jerem. 3. Du hast vil Böses gethan / dann du hast es vermögt ; wann du aber / mein Sünder/ hinfüran wilst sündigen/ so thue dir ein solches Orth außsuchen/ in welchem dich GOTT nicht sicht ; Wann du aber dises nicht findest ; wie kanst du dann in Gegen-

genwart deß Allmächtigen Got-tes/ welcher alle Sünden straffet/ dessen Augen gantz klar vnd rein/ vnd alles durchsehen/ eine Sünd zubegehen/ so vermessen seyn? Förchtest du dich/ vnd hast Ab-schewen eine Sünd zubegehen offentlich/ vnd vor der gantzen Welt/ wie vil mehr hast du dich zu förchten in Gegenwart/ vnd vor dem Angesicht GOttes?

Schwär/ vnd groß ist ein Todtsünd/ wegen der Zeit/ in welcher solche begangen wird.

BEtrachte die Zeit/ in welcher du beleydiget hast deinen HErren; vnd dises hast du gethan/ nach deme du hast an-gethan das schöne Kleyd der Vn-schuld/

schuld/ vnd die heilige Tauff em-pfangen/ mittelst welcher du bist worden ein Sohn deß HErren; vnd nach deme Er dir also offt hat zugelassen/ vnd mitgetheilet seine heilige Sacrament/ du aber so vilmahl deinem Beichtvatter die Verbesserung deines Lebens versprochen; vnd nach deme du gesehen/ daß dein GOTT vnd HErr an dem Stammen deß H. Creutz gestorben/ vnd solches al-les dessentwegen/ damit du nicht mehr sollest sündigen/ vnd deinen GOtt beleydigen; aber vnan-gesehen allem deme/ bist du gleich-wohl noch verharret/ vnd in dei-nen Sünden fortgefahren. Der HERR hat dich erschaffen einig vnd allein wegen seiner Güte/ Er hat dich vnder so vil Tausend er-

wöhlet / welche jhne villeicht nie-
mahlen hätten beleydiget / Er hat
dich gesetzt in ein Christliches Ca-
tholisches Land / in welchem dir
leuchtet das Liecht deß wahren
Catholischen Glaubens / Er thut
dich noch bißhero all Augenblick
erhalten / du wirst von Jhme ver-
sehen mit Kleydern / Wohnung /
Speyß vnd Tranck / Er hat nit
allein die vnvernünfftige Crea-
turen / sondern so gar auch die En-
gel selbsten vnnd Fürsten seiner
Himmlischen Hoffstatt / dir zu
Diensten erschaffen / Er schickt
dir zu / so vil gute Eingebungen /
Er beschützt dich von so vilerley
Gefahren / so wol der Seelen als
deß Leibs / Er laßt dir nach die
wolverdiente Straff / für dich hat
Er vergossen / all sein heiligistes
Blut /

Blut / vnd auch endlich hat Er
für dich so gar das Leben darge-
geben / Er gibt dir zu einer Speiß
seinen Allerheiligisten Leib vnd
Blut in dem Hochwürdigisten
Sacrament deß Altars / Er
schenckt dir alle seine Schätz sei-
ner Göttlichen Gnaden / ja das
Himmlische Paradeyß selbsten /
Er gedenckt allzeit auff dich / Er
vmbfangt dich mit seinen Arm-
ben / vnd legt dich in seine Schoß.
Aber / über alles dises / nach so vi-
len Gnaden vnd Wolthaten /
thust du deinem Erschaffer / dei-
nem so grossen Wolthäter vnd
Vatter einen solchen Gewalt /
Spot vnd Vnbild an / vnd thust
dem jenigen / der dir das Leben
gegeben / (also zu sagen) seine
heilige Brust beissen vnd zerreis-
sen /

sen/ glaube nicht / daß die wilden Thier / gegen denen / so jhnen Gutthat erweisen/ also grausamb vnd vnerkänntlich seyn können.

Erschröcklich groß ist ein Todtsünd / in Bedenckung der Mittel/ welcher sich der Sünder gebraucht / solche zu- begehen.

BEtrachte / was du für einer Hülff oder Mittel dich ge- brauchest/ein Todtsünd zu- begehen/ dann du nicht allein vor den Augen Gottes vnd in seiner Gegenwart gesündiget/ sondern hast noch darzu gebraucht/ als ein Instrument vnd Werckzeug sei- ne eigene Gutthaten jhne zubeley- digen; deine fünff Sinn / wel- che dir GOTT zum Nutzen vnd

vnd Heyl deiner Seelen gegeben/ wie hast du dieselbe angewendet? Die Augen / die Händ / ach die Händ! wie offt hast du begangen die gröste Sünd vnd Laster; Der Leib / welchen GOtt so vilmah- len hat geheiliget mit seinem kost- barlichen allerheiligisten Leib/vnd warhafften Gegenwart/wem hat derselbige gedient? Es hat dir GOTT gegeben einen solchen Willen/mit deme du lieben sollest das Allerhöchste Gut / du aber hast veracht den Brunnen deß ewigen Lebens / dich entgegen auffgehalten vnd erlustiget in jm- merwehrenden bösen Begierden/ vnd hast deinen Mund in ein ko- tige stinckende Gruben gesenckt; Es hat dir GOtt eingericht ei- nen guten Verstand/mit welchem

 du

du erkennen solst die Göttliche Warheit; wie / vnd auff was Weiß hast du denselbigen angewendet; auff nichts anders / als newe Mittel vnd Weeg zu erdencken / deinen HErren / deinen so grossen Wolthäter auff ein newes zubekriegen / vnd zuverletzen / ja solches in das Werck zurichten / thut man sich nicht allein der Creaturen wider den Erschaffer / sondern so gar deß Erschaffers wider jhne selbst zugebrauchen / Servire me fecisti in peccatis tuis, præbuisti mihi laborem in iniquitatibus tuis. Isaiæ 43. Dieweil Er gut ist / dieweil Er barmhertzig ist / dieweil Er so lang wart / vnd die Straff auffschiebt / dieweil Er hat eingesetzt die heiligste Sacrament / vns

vns zu einer Artzney wider die Sünd / thut man ach leyder! kecker vnd frecher darauff sündigen / man sagt / ich will es wagen / ich will dise vnd jene grosse Sünd begehen / vnd hernach darauff beichten; O entsetzliche Sach! O erschröckliche Vermessenheit! Es ist dem Gottlosen Menschen nicht genug / GOtt durch seine Creaturen verrathen / sondern er will / daß GOtt selbsten solle mitwürckẽ vnd helffen zu dem Todtschlag Gottes / servire facit illum in iniquitatibus suis. O unendliche Güte! O Abgrund der Heiligkeit! O vnergründliche Warheit! O vnendlich abgesagter Feind der Sünd! ich bekenne / daß ich noch niemahl zu deinen H. Füssen also Schamroth

roth bin kommen / als anjetzo / wann ich meine verdambte / vnd Teufflische Vndanckbarkeit betrachte ; Es wäre noch wenig gewesen / wann ich euch mein Herr zubeleydigen nur ewre Augen / ewre Gnaden hätte mißbraucht. Ich aber hab mich so gar ewer selbst bedient ; jhr mein HErr habt mir gegeben / durch Mittel deß heiligen Glaubens zu erkennen ewer grosse Barmhertzigkeit / jhr habt alle ewre Adern außgeläert / von ewerm Blut / mir damit zuzurichten ein heilsambes Bad / mich gar leicht zu reinigen in der heiligen Beicht ; ich Verruchter vnnd vndanckbahrer Mensch aber / habe mich alles dessen theilhafftig gemacht / euch noch nur mehr vnd kecker zubeleydigen ;

vnd in deme jhr gegen mir also gut gewesen / bin ich gegen euch noch mehr boßhafftiger worden ; die köstliche vnd heylsambe Mittel hab ich genommen / euch darmit zubeschädigen / ohne eintziges Auffsehen / bey mir selbst / sprechend : Es ist schon genug / daß ich beichte / wann ich GOtt beleydige / ob es GOtt gleich für ein grosse Sünd auffnehme / ist schon genug / wann ich meiner begangenen Sünden nur ein kleine Entschuldigung kan vorwenden / vnd gesetzt / da ich gleich endtlichen kein Entschuldigung hätte ; wann ich mich aber selbsten befrage : Wer mich dann wider meinen allergrösten Gutthäter hat auffgebracht ? Villeicht die grosse Noth / oder aber / da ich

darzu bin gezwungen worden / villeicht die Hoffnung ein grosses Gut zu überkommen? keines wegs; was mich darzu gebracht/ daß ich meinen GOtt belaydiget/ ist gewesen nichts / vnd weniger als Nichts; Es hat mir der laidige Sathan / wann ich jhme werde gehorsamen / alle Reich der Welt / wie er euch gethan / nicht anerbotten / vnd versprochen / versprochen hat er mir einen so augenblicklichen Wollust/ welcher gleich wie der Schatten dahin fliehet; versprochen hat er eine so schlechte/ vnd abscheuliche Frewd / welche auch in der Finsternuß sich schämet. Es wäre kein Wunder/ der Lufft thäte lieber vergifften/ als daß er solte anhören/daß ich hab getruncken auß einer

einer so stinckenden Kothlachen/ in deme ich dich meinen GOtt das vnendliche grosse Meer der ewigen vnaußsprechlichen Lieblichkeit / vnd Wollust durch die Sünd veracht habe / propter quid irritavit impius Deum? Warumb aber/ spricht David / hat der Gottlose/ GOtt zu dem Zorn gereitzet? Warumb? Ach wegen eines gar schlechten vnd wenigen / so schier weniger als Nichts ist / wegen dises wenigen/ hab ich die Göttliche Wolthaten als Nichts geschätzt: vmb dises wenige / hab ich verlohren die Göttliche Gnad / von welcher / nur einen kleinen Theil zu haben/ vil mehr ist / als tausend Welt beherrschen vnd besitzen/ vmb ein so weniges hab ich gesündiget vor den

den Augen Gottes; vmb ein so weniges / vnd gleichsamb nichts / hab ich beleydiget dich meinen GOtt; dises hab ich leyder gethan / nichts destoweniger aber / vnangesehen allem deme / wann ich nur meine Sünd von Hertzen berewe vnd beweine / bist du O mein HErr! mich grossen Sünder zu vmbfangen / vnd auff ein newes in Gnaden mich auffzunehmen / mit außgespannten Armben verhanden / so komme ich dann zu dir O mein GOtt / vnd bitte mit gantz zerknirschtem Hertzen / durch die Lieb deiner vnendlichen Güte vmb Verzeyhung / welche Güte ich so vilmahlen mißbraucht / du aber so vil übertragen / vnd mir nachgesehen / vnd mich zu deiner Göttlichen Barm-

Barmhertzigkeit geruffen vnd eingeladen / ich erschröcke vnd hab ein grosses Abschewen / über alle meine Sünd vnd Laster / ich erkenne vnd bekenne die grausame Tyranney vnd Verrätherey / welche ich wider dich begangen; ich verfluche gleich als die Höll selbsten meine so grosse vnd verdambliche Vndanckbarkeit / ob ich zwar wohl gäntzlich resolviert / vnd entschlossen bin / auff alle Weiß mein voriges verruchtes vnd böses Leben zu verändern / vnd zu verbessern / so hab ich aber (dieweilen solches in das Werck zustellen / meine Kräfften zu schwach seynd /) hierzu deiner Göttlichen Hülff vnd Beystand vonnöthen; bitte derhalben mit meinem auff die Erden nidergeneig-

neigtem Haupt/ mit demüthigem vnd betrübtem Hertzen/ durch alle deine heilige Wunden / welche für mich reden vnd vorbitten / durch all dein kostbarliches für mich vergossenes Blut / durch dein grosse vñ vnendliche Barmhertzigkeit / O mein GOtt vnd HErr du wollest nimmermehr zulassen / daß ich falle in die alte Sünd vnd Laster / oder daß ich seyn solle ein Instrument vnd Werckzeug der Missethaten/ sondern vil mehr / daß dein Göttliche Güte vnd Barmhertzigkeit die heilsame Mittel / welche du mir nach der Sünd gegeben/ mich auffmuntern/ vnd antreiben dich zu lieben / vnd alle die Zeit meines Lebens dir auff das getreuest zu dienen/ Amen.

Groß

Groß vnnd schwär ist ein Todtsünd / dieweil GOtt solche hasset.

BEtrachte/ daß GOTT dem Allmächtigen / über alle andere Sachen / die Todtsünd zuwider ist/ vnd Er solche über alles hasset; dann gleich wie der Willen deß Menschen gleichförmiger weiß das jenige liebet / was gut ist/ also hasset er auch das jenige / was böß vnd jhm zu wider; vnd dises ist gleicher Gestalten von GOtt zureden / wann nun GOtt ein vnendliche Lieb/ ja wegen seiner vnermeßlichen Güte die Lieb selbst ist/ so folget ja nothwendig darauß / daß GOtt die Sünd vnendlich/ vnd vnaußsprechlich hasset/

set/ dieweil solche seiner vnendlichen Güte gantz zuwider; nemmet zusammen alle Feindtschafft/ Grollen/ Haß/ vnd Raachgierigkeit/ welche jemahlen auff Erden die Feind gegen einander geführt/ bildet euch ein den Höllischen Haß/ Grimmen vnd Zorn/ welchen nicht allein die Teuffel/ sondern alle verdambte Seelen gegen GOtt tragen; solches alles ist doch nichts/ vnd nur ein Schatten gegen dem Haß vnnd Abschewen/ welchen GOtt hat nur gegen einer eintzigen Todtsünd. Vnd dises so abschewliche vnd erschröckliche Thier/ (will sagen/ die Todtsünd/) behaltest du gleichwohl in deinem Hertzen/ nicht nur einen Tag/ nicht nur ein Monath/ sondern wohl auff vil

vil Jahr hindurch/ thust jhr so schön/ Liebkosest es/ gleich wie ein Fraw jhr liebstes Kindlein in der Schoß.

GOtt hasset nicht allein die Todtsünd/ sondern auch den Sünder/ der solche begeht.

BEtrachte/ daß GOTT nit allein hasset die Sünd/ sondern auch den Sünder selbsten so lang er in derselben verharret/ similiter odio sunt Deo impius, & impietates ejus, wie der weise Mann sagt/ Cap. 14. GOtt hasset den Gottlossen/ vnd auch seine Missethaten; dann GOTT haltet den Sünder für seinen Feind/ vnd wegen der Sünd/ thut Er sich an

an jhme rächen / vnd strafft jhn mit der Peyn der ewigen Verdamnuß. Dahero so lang der Sünder verharret in seinen Sünden / hat er von GOtt kein Gnad oder Wolthat zuhoffen; ja so gar / wann auch die allerheiligste Jungfraw / vnd Gottes Gebährerin Maria nur ein einzige Todtsünd begangen hätte / wäre sie / wie wohl ein Mutter Gottes / vnd vnangesehen jhrer vorigen grossen Verdiensten vnd Heiligkeit / von GOtt / als ein vergiffte Schlangen verworffen / vnd mit andern Rebellischen Sündern in Abgrund der Höllen verstossen worden; ist demnach dise Warheit / vnnd was nemblichen GOTT für einen grossen Haß vnd Zorn / gegen dem

dem Sünder tragt / einem Menschlichen Verstand zufassen / vnd zubegreiffen / fast vnmöglich. Vnglaublich scheinet es zu seyn / aber es ist die vnfehlbahre Warheit selbst / daß der Allmächtige GOtt ein grössers Mißfallen / Haß vnd Abschewen hat / ob einem Menschen / der in einer Todtsünd ist / als Er / ob allen guten Wercken / welche alle Frome vnd Außerwöhlte jemahlen gethan / noch thun / vnd thun werden / Lust vnd Frewd hat; Erinnere dich anjetzo / O Sünder / wievil Todtsünden du begangen? wie offt du das Göttliche Gesatz mit Füssen getretten? Mit disen hast du deinen GOtt vnd HErren mehr betrübt vnd verletzt / als Jhne alles Lobgesang aller heiligen

gen Propheten / aller heiligen Patriarchen / aller H. Apostlen / aller heiligen Beichtiger / aller heiligen Junfrawen / ja aller Heiligen Gottes / welche ohne Auffhören GOtt loben vnd preysen / erfrewet vnd erlustiget haben; wann es auch möglich wäre / daß GOtt könte leyden / so hätte Er einen grössern Schmertzen / nur ob einer Todtsünd / als Er Frewd hat / ob aller Heiligen Dienst vnd Auffwarten; wann dann / du / O Sünder! bey solcher wahrer Beschaffenheit / die Sünd nicht förchtest? so wäre es vil besser / daß du wärest ein todter Hund / ein vergiffte Schlangen / ein abschewlicher Drach / als ein Sünder; Mache dir hierüber selbsten die Raitung / GOtt hasset vnendlich

endlich die Sünd: Vnd ich liebe solche mehr als mein eigene Seel; GOtt wird mehr beleidiget mit einer Todtsünd / als Er gelobt vnd bedient wird von allen seinen Creaturen; vnd ich armseeliger Mensch eine Todtsünd zubegehen / halte es so gering vnd gleichsamb für nichts / bin noch vermessen / thue mich derselben erhöben / noch darzu berühmen / andern erzehlen / ob hätte ich eine grosse vnd denckwürdige Sach begangen? Die Sünd außzutilgen / hat GOtt einen solchen Streit angefangen / mit welchem Er nicht allein den Himmel / die Erden / sondern auch die Höll selbst bestritten; Er hat vns den grossen Haß / welchen Er wider die Sünd traget / gleich als auff

auff einem Theatro oder Schauplatz vorgestellt/ dann Er hat wegen einer eintzigen Sünd so vil Million/ vnd Tausend seiner Creaturen deß vnendlichen Guts beraubt/ sie hingegen in die vnendliche Straff/ welche da ist die Höllische ewige Verdambnuß gestürtzt; vnd ich elender armer Sünder/ bin noch so keck/ vnd vermessen/ nicht nur mit einer/ sondern mit mehr Sünden Behaffter/ vor dem Angesicht Gottes/ vor disem grossen HErren vnd GOtt zustehen/ vnd herumb zugehen/ mache mich noch darbey lustig/ mit Singen vnnd Springen/Essen vnd Trincken/ Lachen vnd Schlaffen/ der Leib muß mit allerhand schönen Kleydern auff das prächtigist bekleydet:

det: die Haarlocken dermassen wohl auffgebutzt vnd gekrauset seyn/ daß an mir scheinet vnd zusehen/ ein absonderliche Majestätt vnd Herzlichkeit; wer will dann anjetzo das Vrtheil vnd Sententz außsprechen? GOtt hat einen vnendlichen grossen Haß gegen der Sünd/ vnd der Mensch thut selbe also lieben vnd hoch halten: Eintweder thut GOtt fählen/ (so aber vnmöglich) oder aber/ die Welt wird betrogen; welches nun auß disen beeden solle wahr seyn/ laß ich dir/ O Sünder/ den Außspruch. O entsetzliche vnd erschröckliche Blindheit eines Sünders! Welcher/ da er sich in der stinckenden Mistlacken der Vnlauterkeit gleich einem Schwein kan vmbwal-

waltzen / sich glückseelig achtet / bedenckt aber nicht / daß er ein Feind GOttes / daß er von GOTT: ja von allen seinen Außerwöhlten in dem Paradeyß verhaßt / vnd verworffen seye; In der Warheit ist ein solcher elender Sünder vil schlechter / als ein außgeschundenes Vich / ja vil erschröcklicher als der Teuffel / vnd die Höllen selbsten: Nam unus ex vobis diabolus est, spricht die ewige Warheit durch den heiligen Joannem cap. 6. Einer auß euch ist ein Teuffel. O mein Allmächtiger GOtt / ein König aller Königen / vnnd HErr aller Herzen / wie kan ich als ein abschewliches Thier / der ich bin ein Feind / ein Rebell vnd Verräther GOttes / vor deiner Gött-

Göttlichen Majestätt / ohne / daß ich von euch Gnad vnd Barmhertzigkeit / wie auch den Fridē demüthigst bitte vñ begehre / erscheinen? Dein Göttliche Gerechtigkeit hasset nichts mehr / als die Sünd (vnd zwar / dieweilen selbe deinem Göttlichen Willen schnur grad zu wider) vnendlich; Ob nun zwar du / O mein HErr das jenige an mir hassest / was ich gethan / so wende doch nicht ab die Augen deiner Göttlichen Barmhertzigkeit von disem deinem Geschöpff / welches zwar nach deinem Ebenbild formiert / aber anjetzo durch die Sünd / laider / übel zugericht / vnd entferbet ist; wasche ab den Vnflat / and ernewere die ersten Lineamenten vnnd Strich / damit mein böser ver-

 kehrter

kehrter Willen zu nichts/ vnd allzeit nach deinen Göttlichen Gebotten geriche werde; zu disem Zihl vnd End/ ich armseelige Creatur/ falle ich auff mein Angesicht vor dem Thron deiner Göttlichen Majestätt/ vnderthänig-demüthigist bittend/ du wollest mir meine grosse Schuld vnd Missethaten verzeyhen/ damit ich hinfüran meinen freyen Willen mit allen meinen Kräfften nach deinem Göttlichen Willen richten möge/ alle meine böse Werck vnd Laster/ welche mich bißhero in deine Vngnad gebracht/ vnd zu einem Feind gemacht/ vernichte ich/ vnd wolte daß sie niemahlen wären begangen worden; Nichts thut mein Hertz also beängstigen vnd trucken/ dann die

Lieb/

Lieb/ die du gegen mir getragen/ vnd die Sünd/ mit der ich dich hingegen beleydiget habe, vnd dises mein HErr beweget mich zu einer wahren Buß vnd Pœnitentz; dieweilen aber die Rew über meine begangene Sünd nicht also groß ist/ wie ich es verlange; wünsche ich ein gantzes Meer der Zäher zuvergiessen/ hiemit abzuwaschen den grossen Haß/ welchen du O HErr! hast gegen der Sünd/ du/ O HErr! ersetze den Mangel einer rechtschaffnen Rew vnd Leyd/ die ich über disen meinen äusseristen elenden Zustand haben solle/ so bekräfftige O mein GOtt! vnd stärcke heut durch den Abgrund deiner vnendlichen Güte disen gemachten Bund deß Friden/ auff daß selbiger

biger

biger nimmermehr auffgelößt / oder zerrissen werde; dann ich armer vnd elender Sünder / habe mir deinen heiligen Gebotten vnzerbrechlich zugehorsamben / deine Göttliche Gnad besser zubeobachten / vnd in deinem Gesatz biß an mein End beständig zu verharren / festiglich vorgenommen; du aber O mein getrewester GOtt / wollest mir in allen meinen Anligen vnd Versuchungen beystehen / von aller Gefahr mich behüten / deinen Göttlichen Zorn von mir abwenden / damit ich also biß zum End meines Lebens dir getrewlich möge dienen / vnd wie ich schuldig / dich von gantzen Hertzen lieben / durch welches ich möcht verdienen / mich / mit dir in alle Ewigkeit zu erfrewen / Amen.

Groß

Groß vnd schwär ist ein Todtsünd / dieweil GOTT darumben die Engel gestrafft.

BEtrachte die erste Sünd auff der Welt / vnd darauff die erste Straff; Die Engel / welche auß nichts vor allen andern Creaturen seynd erschaffen: in den höchsten Himmel der heiligsten Dreyfaltigkeit g setzt: mit dem höchsten Verstand vnd Englischen Weißheit versehen: mit Himmlischer Schönh it vnd Clarheit gezieret: auch vnsterblich / vnd heilig der Anschawung GOttes würdig gemacht worden. Sihe der dritte Theil von disen so edlen Himmlischen Geistern / hat sich gegen jhrem Herren vnd Erschaffer erhebt / vnd rebellisch

lisch erzeigt/ gegen dem / daß sich
selbe vor jhrem GOtt hätten sol-
len demüthigen vnd Danckbar er-
zeigen / haben sie sich wider jhne
auffgelainet vnd gesetzt / dahero
dann gleich darauff ist von dem
Bogen der Göttlichen Gerech-
tigkeit / ein solcher Donnerpfeil
auff sie erbrochen / daß sie in ei-
nem Augenblick in Abgrund der
Höllen seynd verstossen worden;
So vil/ O HErr! waren jhrer/
als Sandkörnlein deß Meers/ in
einem Augenblick haben sie ge-
sündiget / vnd seynd alle der Höll
zugefahren ; sie waren von dei-
ner Göttlichen Hand so schön
formirt-vnd gemachte Werck/die
Sünd aber hat sie verschwärtzt
vnd be macklet/ also seynd sie alle
in die Verdambnuß deß hölli-
schen

schen Fewrs gerathen ; Ach O
strenger gerechter GOtt! sie ha-
ben nur ein Sünd begangen/ di-
se jedoch war ein Todtsünd / die
mir zuwider/ welche ich hasse/ vnd
in Ewigkeit verfluche ; gib jhnen
O HErr auff das wenigist ein
Zeit/ von diser Sünd abzustehen/
sie haben nicht vorgesehen oder
gewußt / daß man sie straffen
werde / sie haben dergleichen E-
xempel im Straffen niemahlen
gesehen/ man hat denenselben die
Straff nicht vorgesagt ; Es ge-
reicht O HErr / wann du jhrer
verschonest/ zu deiner Göttlichen
Ehr / sie werden dir einen vn-
sterblichen Danck darfür ge-
ben/ vnd werden dise begangene
Sünd vnd fähler mit jhrem vn-
auffhörlichen Dienst in Ewigkeit

wider ersetzen; Was antwortet aber GOtt / nichts anders/ als sie haben gesündiget/ dannenhero seynd sie eben in demselbigen Augenblick/ als sie gesündiget/ gleich wie ein Mühlstein in die Höll hinunder gefahren. Ach wie erschröcklich/ wie groß/ wie unendlich ist die Göttliche Gerechtigkeit / und gleichwolen sich die Menschen darvor nicht förchten/ die Fürsten und Vornembsten deiner Himmlischen Hoffhaltung seynd wegen einer Sünd in einem Augenblick in die Höll hinunder gefahren/ und die Leibeigene elende Menschen/ wollen ohne Forcht und Schewen zusündigen noch nicht auffhören?

Betrachte die erste Sünd deß Menschen in dem ersten Vatter Adam/

Adam / und erwöge das Ubel und den Schaden / welcher über uns alle ergangen / fasse zusammen mit deinen Gedancken in einen Hauffen alle die Schmertzen und andere Ungelegenheiten / welche du in deinem Leben außgestanden / als da seynd die Armuth/ Kranckheit/ Unwissen- und Vergessenheit/ Feindschafften / Thewrung / Ungewitter/ Pestilentz / Krieg / Blutvergiessung/ Mordthaten / Betrübnuß und Trawrigkeit / lege zusammen auff einen Berg alle die Todtenbeiner der Menschen / welche jemahlen gelebt / und sihe alle dise Peyn, alles dises Elend/ alle dise Straff / hat verursachet ein eintzige Sünd/ nur ein Sünd hat die Porten und das Thor

auffgemacht / daß dises so grosse Squader vnd Kriegsheer / dises Elend / vnd Straffen / in die Welt ist eingefallen; hätte Adam nicht gesündiget / hätten wir allhier auff der Welt nichts anders gehabt / als die Gerechtigkeit / den Friden / die Gnad / ein glückseeliges Leben / vnd darauff die Himmlische Frewd vnnd Glückseeligkeit; Ach was für ein grosses Vbel ist dann die Sünd / welche die Welt gleich einem schändlichen trüben Wasser alles Vnheil vnd Elend überschwemmet / wolte GOtt / daß offt mancher Mensch über seine Sünd vnd Laster / so vil Zäher thäte vergiessen / als selbiger seinen elenden Stand vnd Widerwärtigkeiten beweinet / die Sünd ist al-

ist allein alles dessen / was wir auff diser Welt leyden / die Vrsach; O verfluchte Sünd! alles aber / was wir auff diser Welt leyden / ist nichts / gegen der ewigen Peyn in der Höllen / welche da ein Seel nur wegen einer Sünd muß leyden vnnd außstehen. Steige nur hinunder mit deinen Gedancken / O Sünder! in den höllischen Fewr-Ofen / vnd du wirst alldort so vil Tausend verdambte Seelen finden / die wegen der Vnzucht / wegen deß Zorn / Fraß vnd Füllerey / auch andern Lastern / in welchen du gleichfals anjetzo steckest vnd behafft bist / in der erschröcklichen Höllischen Peyn ewig müssen gequält werden / villeicht kanst du hierüber auffschreyen / vnd klagen: Muß

man dann einen augenblicklichen Wollust vnd Frewd diser Welt/ also thewr/ vnd zwar mit der ewigen Peyn bezahlen? Dem ist also/ vnd ist die vnfehlbare Warheit/ daß die Boßheit einer Todtsünd also groß ist/ daß sie eine solche Straff/ welche kein End/ sondern den ewigen Todt wird haben/ verdienet; Es seynd nunmehr fünff tausend Jahr verflossen/ daß der Todtschläger Cain/ so seinen Bruder Abel erschlagen/ in dem Höllischen Teuch herumb schiffet/ der jedoch bißhero kein Land oder Gestadt weder gesehen/ noch über so vilen außgestandenen erschröcklichen Peyn vnd Martern an seiner Schuld/ die er durch sein Sünd gemacht/ keinen Häller abgezahlt/

zahlt/ vnd es werden noch vil Tausend/ ja Million tausend Jahr vorüber gehen/ da doch gleichwohl zu Bezahlung der Schuld/ einiger Anfang nicht wird gemacht seyn; Solle dann der Allmächtige GOTT vnd Erschaffer/deme sonst die Barmhertzigkeit angebohren/ wann Er in denen Höllischen Flammen die jenige Seel/ die Er nach seinem Ebenbild erschaffen/ gantz verlassen vnd verzweiffelt sihet/ wann Er derselben Klag/ Heulen/ vnd Weinen höret/ nicht bewegt werden; Es ist alles vmbstonst/ da ist nicht ein Pünctlein einer Barmhertzigkeit zu hoffen. Bildet euch ein/ es werde ein so starckes Gifft gefunden/ daß dessen auch ein eintziger Tropffen/

ein gantzes Meer mit Hönig kunte verbittern vnd vergifften. Eben ein solches starckes Gifft/ welches den Allerhöchsten GOtt hat verbittert/ ist die Todtsünd. Der Prophet Oseas spricht cap. 14. Pereat Samaria, quæ ad amaritudinem concitavit Deum suum. Samaria muß zu Grund gehen/ dann sie jhren GOTT zur Bitterkeit gereitzet; Habt jhr an disem nicht genug/ so höret noch mehrers. Wann der Allmächtige GOtt aller verdambten Teufflen/ vnd Menschen Peyn vnd Marter/ welche sie in der Höll haben gelitten/ vnd noch leyden müssen/ solte zusammen nehmen/ vnnd wolte hiermit nur ein Todtsünd abstraffen/ so wäre doch/ was ein Todt-

Todtsünd verschuldt hätte/ solches zu wenig/ vnd wurde ein Todtsünd nicht genugsamb abgestrafft; ja es kunte die Göttliche Gerechtigkeit ein so starcken Straich/ vmb die Todtsünd zu züchtigen/ daß selbe nicht mehr verwürckt hätte/ nicht führen. Nun hast du zwar/ O Sünder/ was ein Todsünd seye/ vnd mit welcher der vnendliche vnd vnbegreiffliche GOTT belendiget wird/ vernommen. Ich will aber die erschröckliche Larven einer Todtsünd zu entwerffen/ von denen Höllischen Finsternussen/ noch ein schwärtzere Farb herauß nemmen. Biß anhero/ O mein HERR/ hab ich nicht erkennet die grosse vnd erschröckliche Boßheit meiner Sünd/vnd dises

dises ist allzu wahr / ich hab es nicht erkennet / ich bin ebenfahls auß denen jenigen / qui nesciunt, quid faciunt, welche / wann sie dich beleydigen / nicht wissen / was sie thun. Wann ich einmahl recht hätte zu Gemüth geführt / weilen die Sünd das gröste Ubel / und ein Todtsünd vil schröcklicher als die Höll selbsten / auch gegen derselben nur ein Schatten ist / wann ich mich jemahl hätte erinnert / daß die Höllische Peyn / für ein Todtsünd / ein vil zu geringe Straff ist / O wann ich dises hätte betrachtet / wie wäre es möglich / daß ich einmahl hätte sündigen können / dise unfehlbare Warheit in dem Werck zu erfahren / und dise so erschröckliche Hölli-

sche Nacht / allwo einiger Tag niemahls zu hoffen / hätte ich längst wegen meiner Sünden verschuldet / ich wäre schon zu negst darbey in selbigen Höllischen Abgrund zu fallen / wann mich dein grosse Barmhertzigkeit nicht hätte auffgehalten / bin ich dann vor allen andern schuldig / dir / O mein HErr! unendlichen Danck / und ewiges Lob zu sagen / in deme du gegen mir dein grosse Barmhertzigkeit / gegen vil andern aber / welche dich villeicht weniger beleydiget / deine scharpffe Gerechtigkeit hast gebraucht. Solle ich dann über solche / mir gethane grosse Barmhertzigkeit / auff ein newes dich widerumb beleydigen? Ach mein HErr / dises lasse nimmer zu / ich / in deme

in deme ich bißhero deine vnendt-
liche Güte also mißbraucht habe/
welche werth ist/ daß sie von allen
Hertzen solte geliebt werden/ bin
zu blind gewesen/ dann es stunde
nicht in meiner Freyheit/ das je-
nige zu thun/ so ich leyder schon
gethan habe/ vnd wolte daß ich es
niemahl gethan hätte/ du aber/
O mein HErr/ der du gegen dem
Sünder dein grosse Güte vnd
Barmhertzigkeit biß auff dise
Stund hast erzeigt/ laß auch an-
jetzo sehen deine Macht wider die
Sünd/ vertilge gantz vnd gar die
Sünd/ nicht allein dieweil selbe
das gröste Vbel/ sondern vil-
mehr/ dieweil es deiner Göttlichen
Majestätt/ als ein abgesagter
Feind deines Göttlichen Her-
tzens/ zuwider ist/ damit ich also
so

so wohl von der Schuld/ als von
der Straff erlediget: deinen al-
lerheiligisten Namen in alle E-
wigkeit in dem Himmel/ mit an-
dern Außerwöhlten loben vnd
preysen möge/ Amen.

Schwär ist ein Todtsünd
wegen der grossen Schuld/
welche sie macht.

EIn grosse Schuld macht
der jenige bey GOtt dem
Allmächtigen/ welcher ein
Todtsünd begehet/ die Göttliche
Gerechtigkeit begehret vnd will
bezahlt seyn/ Redde, quod de-
bes, gib her was du schuldig bist;
Wer wird aber einer so strengen
Gerechtigkeit genugsambe Satis-
faction leisten können? Wann
ihr gleich zusammen nehmet aller
Heiligen Gebett/ wann gleich
darzu

darzu hergeben alle H. Martyrer jhr vergossenes Blut; die heilige Engel jhr innbrinstige Lieb; wann gleich die Allerseeligiste Mutter Gottes thäte alle jhre Verdienst/ vnd gute Werck dargeben/jedoch gleichwol alles dises alles zusammen / kundte nur ein eintzige Todtsünd nicht außlöschen. Ich will noch mehr sagen vnd nicht fählen/wann gleich der Allmächtige GOtt/eben mit disem Wort/mit welchem Er auß nichts erschaffen die Welt / solte noch so vil Welten erschaffen/als Sandkörnlein im Meer seynd/ vnd solte dieselben anfüllen vnd bewohnt machen / mit so heiligen Menschen/ welche in der Heiligkeit vnnd Vollkommenheit vil grösser wären / als die allerheiligste

ste Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria / so sage ich in der Warheit/daß/wann alle dise vnzahlbare H. Menschen hundert tausend Jahr solten leben/vnd sie thätten in disen Jahren/ an jhren Leibern nichts anders als härene Buß- Kleyder vnd Cilicien tragen / sie bestrewten jhre Häupter mit Aschen/sie wurden an keinem andern Orth als auff der Erden schlaffen / thäten mit stätem Fasten/Wachen vnd Disciplinieren jhre Leiber casteyen/solten sie auch all jhr Blut auß jhren Adern herauß lassen/ vnd da sie sambt disen alle jhre gethane gute Werck / vnd zwar noch so vil/ als der Menschliche Verstand erdencken vnd begreiffen mag/ dem Allmächtigen GOtt/als ein Brandopffer auffopffe-

opfferen; jedoch/ wann gleich alle dise gute Werck von so vil Million tausend Heiligen auff die Waag-Schüssel der Göttlichen Gerechtigkeit soltē gelegt werden/ ja/ wann so viler hundert tausend Menschen gute Werck in alle Ewigkeit/ vnd ohne Auffhören verrichtet wurden/ wäre doch alles zu ring/ vnd kunte man auch hiermit/ nur von einer Todtsünd nicht den geringsten Theil abzahlen/ auß Vrsachen/ weilen durch die Sünd der Allerhöchsten vnendlichen Göttlichen Majestätt/ ein vnendliche Schmach vnd Injuri wird zugefügt/ welche dann ein solche vnendliche Boßheit vnd Abgrund der Abschewlichkeit vnd Häßlichkeit/ die auch durch keinen Fleiß/ Mühe vnd Arbeit einiger

niger Creatur/ kan abegwaschen oder gesäubert werden.

Dahero/ in deme du dise so grosse gemachte Schuld auff einige Weiß nicht hast können bezahlen/ ist solche Schuld abzurichten der allerhöchste HErr/ ja GOtt selbsten kommen/ vnd hat auß vnermeßlicher Güte und Liebe/ dises grosse vnd schwäre Capital der Sündē abzuführen/ die Menschliche Natur angenommen/ Er hat hinein gegriffen in den Beutel seiner vnendlichen Verdienst/ vnd mit denselben/ hat Er disen grossen vnd schwären Schulden-Last für vns gantz völlig quittiert vnd abgezahlt. Nun wäre zwar von Christo/ zu seinem Himmlischen Vatter ein einiger Seufftzer genug

nug vnd übrig gewest / nichts desto weniger den grossen Haß/welchen GOtt gegen der Sünd hat/ vns zu zeigen/ vnd vns vorzustellen / wie schwär vnd groß ein Todtsündt seye/hat Er gebraucht solche zu curieren / die allerköstlichste Medicin / Er hat auff sich geladen so wohl innerliche als äusserliche erschröckliche vnd vnbegreiffliche Schmertzen / Peyn vnd Marter / die von keinem Menschlichen Verstand können gefaßt oder eingebildet werden; Dahero als der Prophet dise erschröckliche vnd erbärmliche Figur der Schmertzen im Geist vorgesehen / hat er deroselben keinen andern Namen geben können/ als ein hohes weites vnd tieffes Meer/auff welchem man weder

der Gestatt noch Erden sihet; Stelle dir vor Augen/ ein gantz mit Wunden vmbgeben / vnd häuffig mit Blut überrunnenes Crucifix; betrachte alida / vnd sihe/ wie daß alle fünff Sinne/ ja alle Glider / vnd ein jedes insonderheit sein gewisse Peyn vnd Marter zu leyden gehabt; Es ware von der Fußsolen / biß zu der Schaitel deß Haupts/ nichts gesunds an Ihme / Er ware gepeyniget / vnd geschlagen / von vnderschiedlichen bösen Menschen / welche / ob sie zwar vnder jhnen selbsten zänckisch / vnnd feindseelig waren / jedoch Christum auff das erschröcklichste ohn alles Mitleyden vnd Barmhertzigkeit zu peynigen / vnd zuverwunden/ gäntzlich zusammen gehalten.

halten. Betrachte / O Sünder! was es seye / wann einem so zarten vnd subtilen Leib / ein so erschröckliches vnnd grausambes Vngewitter mit so vil tausend Streich vnd Geißlen / eysenen Ketten / knöpffigen Priglen vnd dörnenen Ruthen anfallet; vnd also haben die grausambe vnd vnmenschliche Scherganten vnd Henckersbuben / die von Natur grausamb / vnd von denen Teufeln darzu angetriben vnd angereitzt worden / das vnschuldige Lämblein so vnbarmhertzig geschlagen; Betrachte das allerEdliste Haupt deines HErrn / welches mit vnbegreifflichen Schmertzen von einer dörnern Cron mit zwey vnnd sibenzig Spitzen ist durchstochen / vnd ver-

verwundt worden. Sihe an denjenigen / der da hangt an dem Creutz / angehefft mit drey Nägel / verlassen drey gantzer Stund / sich ohne allen Trost / nacket vnd bloß befindendt / vnd der endlichen in grösten Aengsten vnd Schmertzen seinen Geist auffgeben; der Löw / wann selbiger nur einen einzigen Dorn in seinem Fuß empfangt / wird gleich vor Schmertzen zu brillen vnd zu schreyen angefangen; was für ein Schmertzen muß dann diser seyn / in deme der gantze Leib nur an drey Nägel gehangen / vnd sich weder rühren noch bewegen können: sihe an das allerheiligste Haupt / welches von der spitzig dörnern Cron / so vil schmertzliche Wunden bekommen / daß vast alles sein

 heili-

heiliges Blut auß dem Haupt herauß gerunnen; es müßte neben disem / das vnschuldigiste Lämblein die aller-verächtlichisten Spott-Reden vnd Verachtung von denen wütenden Hunden / mit vnaußsprechlichen Schmertzen / nicht allein äusserlich an seinem heiligsten Leib / sondern vilmehr innerlich in seinem Göttlichen Hertzen erleyden; Ermesse demnach / O Sünder / die Lieb / die Er gehabt / gegen seinem Himmlischen Vatter / vnd den Haß / den Er getragen wider die Sünd. Es schreiben etliche Doctores, daß Christus so vil gelitten / als hätten leyden sollen alle Menschen wegē jhrer Sünd die gewesen / noch seynd / vnd seyn werden; zu deme / hat Er dise grosse Schuld

Schuld vnd Last der Sünden / nicht wollen bezahlen / mit dem vnerschätzlichen Werth seiner Gottheit / sondern damit dise Schuld rechtmässig vnd gleichförmig auff den letsten Häller solle abgericht werden / hat Er darzu geschossen sein H. Menschheit. Wann nun deme also / wer kan dann kommen auff den Grund dises weiten vnd vnergründlichen Meers: Nemblich / was vnd wie vil Christus in seinem allerbittersten Leyden hat außgestanden; folget demnach gewiß vnd wahr zu seyn / daß Christus der HErr / ohne sonderbares Miracul die so erschröckliche Peyn vnd Schmertzen nicht hätte können außstehen; vnd wann die Sünd ein so grosses

Vbel nicht gewesen wäre / sonder wer dises vmb die Zeit zu vertreiben / nur ein Schertz vnd vnnutzes Geschwätz / hätte die Göttliche Weißheit / wegen solcher den Menschen / der selbe begangen / nicht allein nimmermehr so scharpff gestrafft / sondern auch vnd vilmehr hätte Er seinem allervnschuldigisten Sohn / welcher die Schuld nicht gemacht / aber so thewr vnd hart bezahlen müssen / verschonet / dann die allergeringste Peyn / die Christus gelitten / ist vnvergleichlich mehr / als alle Peyn vnd Marter / welche alle Engel vnd Menschen / ja alle Creaturen / so gewesen / vnd noch seyn werden / in den Höllischen Flammen / vnd in alle Ewigkeit sollen leyden vnd außstehen. Betrachte

trachte vnd erweg anjetzo bey dir selbsten / wie daß Christus vnser Heyland vnd Seeligmacher nit mit einem schlechten Straich geschlagen ; sondern es ist sein Leben in ein gantzs Meer grosser Schmach vnd Verspottungē der erschröcklichen Peyn vnd Marter versenckt worden.

Ach! das Vrthl von der Sünd / ist in dem Himmel vil anderst / als auff der / mit Finsternuß vmbgebnen Erden ; O wie ein grosser Vnderschied ist zwischē der Göttlichen Gerechtigkeit / so niemahlen fehlen kan / dann vnserm Sentement vnd Meynung / zwey vnfehlbare Warheiten kan man auß deme herauß ziehen ; Erstlichen / wann du nach dem Todt Christi / nach deme nemblichen Christus schon

schon gecreutziget worden/ sündigest/ thust du den Sohn GOttes (allermassen solches der H. Geist selbst sagt) widerumb auff ein newes Creutzigen/ dann anderer Gestalten hätte Christus für unsere Sünden/ da doch die Göttliche Gerechtigkeit auff dem Berg Calvariæ mit dem Todt deß Sohn Gottes überflüssig bezahlt worden/ nit genug gethan; wann du dahero ein Todtsünd begangen / sihet Christus in deinem Hertzen nichts anders / als die Geißlen/ die Dörner/ die Nägel/ die Verspottungen / falsche Anklagung / und endlich Verurtheilung zu dem Creutz.

Die ander Warheit ist das/ wann du ein Todtsünd begehest/ ist dir das Leyden Christi zu deinem

nem Heyl/ und der Seelen Seeligkeit nicht verdienstlich/ noch ersprießlich/ wardurch du dann die allmächtige Lieb Gottes dich zubeseeligen/ gleichsamb selbst auffhaltest/ und verhinderst; und eben dise Betrachtung hat Christo unserem allerliebsten Heyland am Stammen deß Creutz auß seinem Hertzen und Augen die Zäher getriben/ dann Er hat voran gesehen/ wie daß sein allerbitterestes Leyden / welches für unsere Schuld zubezahlen/ gar genug gewesen / bey so gar wenigen angelegt und fruchtbar: und daß die Sünd/ welche Er mit allem Gewalt verfolgte und hassete/ nach so lang und allzeit in so vilen Hertzen der Menschen sich auffhalten und verbleiben werde; dann durch

 dise

dise jhr eigne Schuld/ machen sie sich selbst vntüchtig/ vnd vntauglich/ daß sie zu den ewigen Reichtumben deß Himmlischen Paradeyß nicht gelangen können.

Nun du/ O mein JEsu/ O mein Erschaffer/ vnd O mein Erlöser/ nun du Güte alles Guten/ nun ist es Zeit/ wann du deine grosse vnd vnendliche Barmhertzigkeit niemahlen sehen lassen/ daß du dieselbe an mir anjetzo erweisest; der jenige/ der allhier vor deinem Göttlichen Angesicht stehet/ ist anders nichts/ als der Vndanckbarkeit ein abschewliches Wunder-Thier/ was dann/ O mein HERR/ hättest du für mich Armseeligen mehr thun sollen/ als daß du für mich an dem Creutz gestorben? du hättest ja mein

mein Heyl/ als vmb einen so hohen Werth nicht theurer erkauffen können? Was werden die Himmlische Geister vnd Seraphinen/ da sie den Sohn GOttes zwischen zwey Mördern/ in solch grosser Angst vnd Schmertzen/ also spöttlich tractiert/ vnd gleichsamb in dem Meer der Peyn vnnd Marter versenckter gesehen/ gesagt haben? Was für Verwunderung vnd Entsetzung wird vnder disen Himmlischen Geistern/ in deme sie dise vnverhoffte vnnd vnbegreiffliche Lieb Gottes gegen dem armen Menschen betrachtet/ entstanden seyn? Aber was folget auff dise so grosse vnd vnendtliche Lieb? anderst nichts/ als ein grosse Vndanckbarkeit vnd Vergessenheit; für all

all dein Leyden vnd Schmertzen/ für all dein kostbarlich vergossnes Blut/ O mein HErr! hast du von mir nichts anders bekommen vnd gewonnen/ als dises; nemblichen an statt daß du für mich an dem Creutz gestorben / hab ich dir den Rucken gezeigt/ deine heilige Wunden / hab ich durch meine Sünd widerumb ernewert/ dein allerkostbarlichstes Blut/ hab ich von newem mit Füssen getretten. Ach! wolte GOtt / ich hätte einen solchen grossen Schmertzen/ Rew vnd Leyd/ welche dise meine all zu grosse Vndanckbarkeit außzulöschen/ genug wäre. Ach! daß ich deine vnendliche Lieb mit einer strengen Buß/ vnd dein allerheiligstes vergossenes Blut/ mit vnzahlbahr blutigen Zäheren

könte ersetzen / dieweil mir aber in deme ermanglet/ so ist mir kein anders Mittel übrig/dann daß ich O mein HErr! zu dir lauffe/ dich anruffe/ vnd/ daß du mir ein solche warhaffte Buß / vnd inbrünstige Zäher verleyhen wöllest/ dich erbitte; Freylich hab ich vmb dich dises nimmermehr verdient/ du weist aber / daß ich ohne dich / vnd auß eignen Kräfften/ solches zuthun / nicht vermag. Auß mir kan ich nichts anders als fehlen / vnd sündigen / von mir selbsten aber nicht mehr auffstehen; von dir / O HErr! kan ich wohl abweichen vnd fliehen / dich aber ohne dich nicht mehr finden: Ich kan wol meisterlich sündigen/aber kein rechtschaffne Buß ohne dich würcken; Nun du O

Liebhaber meiner Seelen / komme mir zu hilff mit deiner grossen Barmhertzigkeit/ reiche dar deine Göttliche Hand/ hülff mir auff/ und erhalte mich in deiner Göttlichen Lieb / dann ich liebe und schätze nichts höhers / und nichts mehrers/ als dich/ verfluche dahero/ als ein Ursach/ und Anfang deines aller bittersten Leyden und Sterbens / auß pur lauterer gegen dir tragenden Lieb/ über alles die Sünd; Derohalben O ihr allerheiligste Wunden meines JEsu/ redet für mich / erlanget mir Gnad und Barmhertzigkeit/ und zwar ein solche kräfftige Gnad/ daß ich vil lieber/ als dich mehr beleydigen / sterben wolte/

Amen.

Allhier

Allhier will ich / O Sünder/ dir noch andere vier Betrachtungen von der Ewigkeit/ welche dich von der Sünd ab- und hingegen in der Forcht GOttes billich erhalten sollen/ vorzuhalten nicht underlassen / woher sie dann von dir mit sonderm Fleiß und Verstand sollen gelesen werden.

BEdencke derowegen / daß du nur ein Seel hast/ und wann du dise einmal verlohren/ kanst du solche nicht mehr überkommen; Demnach mache mit deiner Seel folgenden Discurs, und rede sie also an: Mein Seel/ nach disem sterblichen Leben hast du einsmahlen Ewig zuleben; eintweder Ewig in dem Himmel/ oder Ewig in der erschröcklichen Höll; Betrachte/ daß

daß du lebest wegen der Ewigkeit/ vnd leyde alles wegen der Ewigkeit/ dann / in disem Leben streitten vnd leyden/ vedient/ daß du in alle Ewigkeit kanst glückseelig leben / vnd dich ewig erfrewen; Bedencke wohl / dises Wörtlein Allzeit/welches kein End hat/vnd wird allzeit seyn / vnd nimmer auffhören. Dises Nimmermehr solle niemahlen auß deiner Gedächtnuß kommen. Dises Wörtlein Nimmermehr / hat machen zittern die heiligste Männer / die da waren Grundsäulen der Catholischen Kirchen. Dises Nimmermehr/hat getriben in die Wüsten vnd Einöden so vil tausend Eremiten/ vnd Einsidler. Dises Nimmermehr hat die Clöster mit München vnd Religiosen angefüllet.

füllet. Dises Nimmermehr/ hat gemacht/daß so vil H. Martyrer mit Frewden all jhr Blut vmb Christi Willen vergossen. Dises Nimmermehr / vnd dises Allzeit hat gebohren/ vnd auff die Welt gebracht / die Heiligkeit vnd die vnbefleckte Keuschheit ! Ach Nimmermehr/ Ach Allzeit/ Ach Allzeit / Ach Nimmermehr! O Ewigkeit ! dise Ewigkeit ist ein ewiges währen / vnd allzeit gegenwärtig ; Ein vnauffhörliches Heut / welches niemahlen vorüber gehet ; Es ist ein Circul der Jahren / von welchen keines abgehet? Was ist dann die Ewigkeit noch mehr? Es ist ein runder Krayß / so weder Anfang noch End hat / es ist jhme selbsten gleich / ohne End / ein vmblauffendes

fendes Rad/ welches allzeit vmb-lauffet / vnd niemahl still stehet/ ein Wasserkunst/ so allzeit Wasser außwirfft / vnd niemahl abnimbt. O allersüsseste Himmlische Ewigkeit / die allzeit bestehet in dem Friden vnd Lob Gottes. O allerbitterste Ewigkeit / allwo nichts anders / als Fluchen vnd Vermaledeyen gehört wird. Ach Ewigkeit wie lang wird es dann währen? villeicht hundert Million Jahr? villeicht tausend vnd aber tausend Million Jahr? Ach nicht/ es ist noch kein End / es ist auch das Mittel nicht / ja es ist noch kein Anfang von diser Ewigkeit / so lang GOtt GOtt ist/ welcher allzeit GOtt seyn vnd verbleiben wird / also lang werden die Außerwöhlte den Himmel besi-

besitzen vnd genieſſen / die Verdambten aber/ in der Höll allzeit verbleiben; Ach mein Seel/ wann du die Wörtlein Allzeit vnd Nimmermehr öffter batrachten thust/ damit du dich mit deinem GOtt nur ewig erfrewen köntest/ wird dir auff diser Welt alles Leyden/ als nur ein Augenblick/ alle Mühe vnd Arbeit lieblich vnnd süß vorkommen; Verleyhe mir dann O mein GOtt vnd HErr / daß ich disen Augenblick/ vnd dise Zeit dergestalten anlege / daß sie mir gereich zu der glückseeligen Ewigkeit; O wie glückseelig seynd diejenigen/ welche dich anjetzo schon in alle Ewigkeit geniessen. Betrachte Christ/ wie daß an disem Augenblick das ewig Leben/ oder der ewige Todt hanget; Erwöhle nun

nun nach deinem Belieben auß disen beeden eintweder ewig leben / oder ewig sterben.

Mache / O Christliche Seel bey dir selber / folgenden Discurs: Du hast zwo Händ / zween Füß / zwey Augen / warumb seynds aber zwey? Darumb / wann du eines auß disen verlichrest / bleibt dir gleichwol das andere; Nicht mehr aber hastu / als nur ein Seel / hättest du deren zwey / köntest du gedencken / wann ein Seel gleich verlohren / bleibt gleichwol die ander. Aber ach / mein HErr und GOTT! O mein Christliche Seel! du bist nur eine allein / und Ewig / wann du verlohren / bist Ewig verlohren. Dise zwey Wörtlein / mein Christ / sollest du in deinem Hertzen / und in deinen

nen Gedancken allzeit eintrucken; Uberfallen dich die Anfechtungen von dem Teuffel / von dem Fleisch / und von der Welt / will dich verführen die Gestalt der Menschen / wollen dich deine 5. Sinn zu sündigen anreitzen? Ach gedencke nur ein Seel / und ein unsterbliche Seel / so vil haben dise zwey Wort bey einem vornehmen und gecrönten Haupt außgewürckt / daß selbiges die Welt veracht unnd verlassen / die Cron abgelegt / hat sich in einen armen Stand begeben / und hat hiermit all seine sichtbare und unsichtbare Feind überwunden / bey sich selbst sprechend: Ich hab nur ein Seel / aber ein ewige Seel.

Im Andern / soll ein jeder seinen Leib zu casteyen / und zu züchtigen /

tigen / bey jhme selbst ein starcke Resolution vnd Vorhaben machen / dann wer auff diser Welt seinem Leib verschonet / vnd mit der Beleydigung Gottes in Wollüsten erhaltet / der wird hernach im andern Leben in alle Ewigkeit übel gehalten vnd gepeyniget ; da hingegen wann der Leib in disem Leben übel gehalten vnd mortificiert : auch beynebens GOtt mit beleydiget wird / selbiger wird in jener Welt in alle Ewigkeit wol gehalten / vnd auff das beste getröst werden ; Woher dann folget / daß / wer seinen Leib hie auff diser Welt übel halt / vnd züchtiget / der halt jhn wohl / wegen künfftiger ewigen Glückseeligkeit; Hat also der jenige / der in disem Leben seinem Leib zu leyden gibt / vnd

vnnd zulässt / im andern Leben nichts mehr zu leyden ; vnd ist dises mein Sünder die vnzweiffentliche vnfehlbare Warheit ; Wir wollen vns neben dem zu vnserm Vorhaben vnd Proposito einen Jüngling vorstellen / der da nicht allein an Gut vnd Gelt überflüssig reich / sondern auch in grossen Ehren vnd Dignitäten / wie nicht weniger gesund vnd starck seye / in Summa / der alle Frewd vnd Ergötzlichkeit vnd alles habe / was sein Hertz wünschet vnd verlanget ; Dises Anligen vnd den innerlichen Schmertzen allein hat er / daß er einmahl sterben / vnd alle seine Reichthumb / Frewd vnd Wollüsten verlassen müß ; Wann nun aber (zum Exempel) der Allmächtige GOtt gemeltem

tem Jüngling solches absonder-
liches Privilegium / oder jenen
Gnadenbrieff ertheilen wurde / es
wären jhme auff diser Welt / mit
diser Condition vnd Beding-
nuß / tausend Jahr zu leben zuge-
lassen / daß demselben sollte zu er-
wöhlen freystehen / entweder 20.
Jahr in einem Kercker dergestal-
ten eingespert zuseyn / daß er hin-
gegen die übrige Jahr in allen
Frewden / vnd nach allen seinem
Contento zu leben hätte; oder er
soll in diser Welt zwaintzig Jahr
in allen Frewden vnd Wollüsten:
die übrige Zeit aber / biß nach
Verfliessung der Tausend Jahr
an Händ vnd Füssen angeschmid-
ter vnder der Erden in einem tief-
fen Thurn sein Leben zubringen;
vngezweiffelt wurde der Jüng-
ling

ling auß beeden das bessere: vnd
nemblich dises erwöhlen / daß er
lieber zwaintzig Jahr gefangen
übel leben / dahingegen die andere
vil mehr Jahr in Frewden vnd
Ergötzlichkeiten sich erlustigen
wolte? Was ist aber dises 20.
Jährl übel vnd streng / die übri-
gen schier tausend Jahr aber / in
aller Vergnügung vnd gröster
Sicherheit leben. Verstehe mich
wol / mein Christ / vnd fasse es tieff
zu Hertzen; gesetzt du hast auff di-
ser Welt noch zu leben nicht nur
zwaintzig: sondern noch hundert
Jahr / die du nach allem deinem
Belieben in aller solchen Frewd
vnd Glückseeligkeit / wie selbe die
Welt zwar kan geben / möchtest
zu bringen / es folgten aber nach
disem nicht nur hundert / nicht nur

 tausend /

tausend/ nicht nur zehen tausend/ sondern Million hūdert tausend/ vnd abermahl hundert tausend Million Jahr / vnd noch mehr/ vnd so vil Jahr / daß es kein Menschlicher Verstand fassen / oder begreiffen kan/ in disen Million vnzahlbaren Jahren aber wurdest du allzeit sterben / vnnd doch gleichwollen in der allergrösten vnaußsprechlichen vnd vnendlichen Peyn vnd Marter/ die jhm kein Mensch kan einbilden/ oder begreiffen / widerumben allzeit leben; Was/ O mein Christliche Seel/ was gedunckt dich bey solcher Beschaffenheit/ was haltest du von selbigem Höllischen Thurn? Ach lieblich vnd süß ist auff diser Welt die Buß vnnd Pœnitenz ! Wie nutzlich vnd hoch

hoch vonnöthen ist die stätte Betrachtung der Ewigkeit ! es sollen dise Gedancken auß vnsern Hertzen niemahl kommen ; Schliesse derohalben/ O Christliche Seel/ als lieb dir ist (will nicht sagen) dein Seel / sondern auch dein Leib / in dein Hertz / vnd widerholle zum öfftern mit dir selbsten dise Wort : Ein kurtzes Leben/ ein ewiges Leben/ein kurtze Frewd/ ein ewiges Leyden/ein kurtzes Leyden/ ein ewige Frewd. Beklagt sich dein zarter Leib/ er könde nicht fasten / thue denselben der ewigen Himmlischen Panqueten vnnd Mahlzeiten erinnern / will er nit mit dem rauhen Bußkleyd zu friden seyn/ tröste jhn mit dem Kleyd der Vnsterblichkeit ; Betrübt er sich über so viles Leyden/ stelle vor

Augen die ewige jmmerwährende Wollüst vnd Himmels-Frewden.

Als der hoberühmbte Mahler Zeuses einsmahls befragt wurd: Warumb er so langsamb in seiner Mahlerey / vnd in so langer Zeit so wenig mahlte? Gab er zur Antwort: Jch mahle langsamb / dann ich mahle der Ewigkeit. Eben also / sag ich dir / mein Christ / alle Buß vnd Casteyung / so du deinem Leib anthust / seynd ewige Gemähl / alle Peyn vnd Schmertzen / die du auß Lieb gegen GOtt leydest vnd außstehest / seynd vornehme Kunst-Stuck / die in dem Himmlischen Hoff-Saal auffgehenckt werden; das Stuck / so mit dem schwartzen Pembsel der Sünd / auß vnordent-

licher Lieb gegen dem Fleisch gemacht wird / gehört in die vnglückseelige Höllische Fewer-Cammer; Anjetzo wünsche ich O mein Christ / daß du deine Augen gegen dem Himmel erheben / dieselbe auch nicht weniger hinunder zur Höllen werffen / vnd dich darbey diser Wort erinneren wöllest: Ein ewiger Todt ohne Leben / ein ewiges Leben / ohne Todt; sich allzeit erfrewen ohne Todt vnd Leyden / entgegen allzeit leyden ohne eintzige Frewd; ein ewige Nacht / wo niemahls kein Tag / entgegen ein einiger schönster Tag / ohne eintzige Nacht; Allda ist zuerwöhlen der Tag / oder die Nacht / die Peyn / oder die Frewd; das ewige Leben / oder der ewige Todt. Sihe zu / O mein